

Regen; o gieb mir nur ein Tröpflein Wasser!" Er fühlte sich sehr matt und legte sein Haupt auf einen Stein.

„Lieber Gott," sagte er mit Thränen, „o wenn ich denn hier verschmachten soll, so laß mich jetzt sanft einschlafen und im Himmel bei dir wieder erwachen. Nur tröste meinen guten Vater, meine liebe Mutter, und auch die kleine Thekla!"

### 5. Neue Schrecken.

Niklas blieb eine Weile so liegen, schlummerte endlich ein und schlief bis gegen Abend. Ein furchtbarer Donner schreckte ihn aus dem Schlafe auf. Es war bereits dunkel. Der Himmel hatte sich mit schweren Gewitterwolken überzogen, und es war früher Nacht geworden. Ein gewaltiger Sturmwind brauste in dem hohlen Turme, und mancher losgerissene Stein fiel mit großem Getöse in dem Turme herab. Der zitternde Knabe war des Lebens nicht mehr sicher; er fürchtete, das Gewölbe möchte vollends einstürzen und ihn erschlagen. Er flüchtete sich in die äußerste Ecke seines Gefängnisses. Inzwischen blitzte es fast unaufhörlich, als stände der ganze Turm in Flammen und die schrecklichen Donner schienen seine alten Grundvesten zu erschüttern.

Niklas betete mit aufgehobenen Händen. Jetzt rauchte ein mächtiger Platzregen nieder. Niklas sah bei dem Glanze der Blitze, die alles um ihn her erleuchteten, daß alle Blättlein der Sträucher umher vom Regen tröpfelten. „O du lieber Gott," rief er freudig, „wie gut bist du! Ich habe dich nur um ein Tröpflein Wasser gebeten, und du giebst mir nun deren viele

Das alte Raubschloß.